

Schwanneke (dem Oberkellner des Restaurants Kempinski), Max Hansen und Siegfried Arno nebst den Damen Alice Hechy und Blandine Ebinger vermöchte an derlei untauglichem Objekt nichts zu retten.

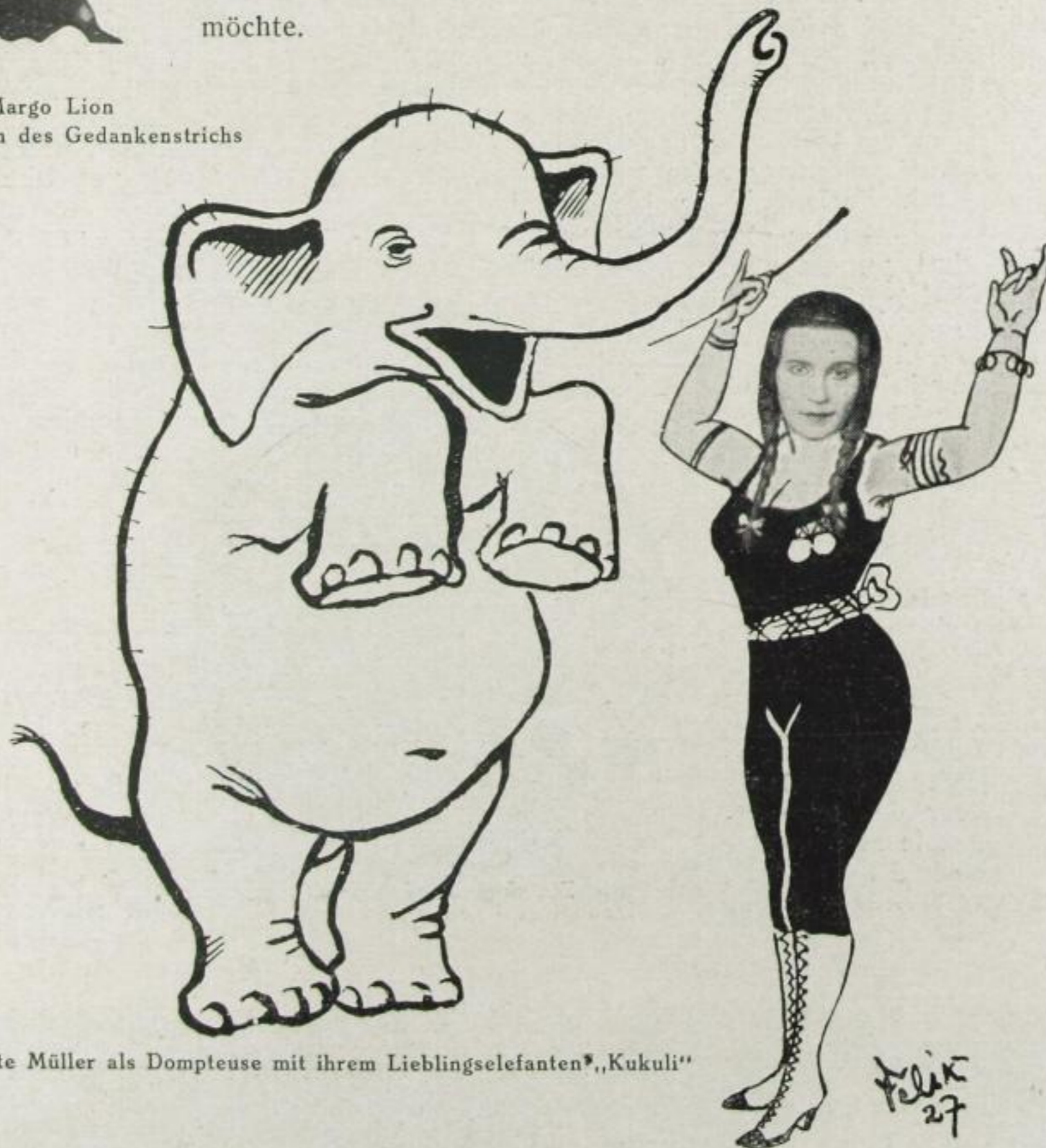
Die letzten Abende blieben den Barnowsky-Bühnen vorbehalten, in welchen Paul Kornfelds munterer Dreiakter „Cheney's Tante“ und das Julius Berstl'sche Drama „Mrs. Charleys Ende“ über die Bretter gingen. Paul Wegener, köstlich wie immer, entfesselte orkanartige Lachsalven, wenn er in Frauenkleidung erschien, während Fritz Kortner als Lord Cheney (ein Stück, das die Dienstbotenfrage taktvoll behandelt) mit der Wucht seiner elementaren Persönlichkeit das Parkett in Siedehitze versetzte. Am Flügel waltete Michael Raucheisen seines bewährten Amtes.

Der letzte Abend galt der „Zirkusprinzessin“ von August Strindberg in der Inszenierung Karlheinz Martins, der selbst den Stab über seine Jazzband schwang. Hier schoß Lantelme Durrer mit ihren sonnigen Beinen den Vogel ab, von der pikanten Barbara Kemp kongenial unterstützt.

Blicke ich retour auf die in Berlin verbrachten Theaterabende, so kann ich nur sagen, daß ich dieselben nicht missen möchte.



Margo Lion
die Erfinderin des Gedankenstrichs



Renate Müller als Dompteuse mit ihrem Lieblingselefanten „Kukuli“